Ein Flattern in der Nacht – Wie man Fledermäuse aufspürt

Exkursion vom 17.05.2025

Als wir uns gegen 20:00 Uhr am Strand des Bodensees sammelten war es noch hell, auch wenn die Tiere, die wir an diesem Abend beobachten wollten, ziemlich lichtscheu sind. So nutzten wir die Zeit bis zur Dunkelheit, um von unserem heutigen Referenten und Fledermausfachmann Luis Ramos einiges über die scheuen Nachttiere zu erfahren. Er erklärte uns, dass nur wenige Fledermausarten sich bereits in der Dämmerung blicken lassen. Die meisten warten tatsächlich auf die vollkommene Dunkelheit.

Wir erfuhren, welche Fledermäuse es in diesen Breitengraden gibt. Die Spanne geht dabei von der Zwergfledermaus, welche nur etwa 4,5 cm Körpergröße und 25 cm Flügelspannweite hat bis zum großen Abendsegler, der mit 8 cm Körperlänge und 45 cm Flügelspannweite um einiges größer ist. Alle diese Fledermäuse haben spezifische Anforderungen an Lebensraum und Quartiere. Weiterhin unterscheiden sie sich in ihren Jagdmethoden. Während Zwergfledermäuse jede Nacht mehrere tausend Mücken im Flug erbeuten, orientieren sich andere Arten an ihrem extrem feinen Gehör, um Insekten in Baumkronen aufzuspüren und deren Blätter von innen zu „reinigen“. Einige Fledermäuse wandern weite Strecken, wie Zugvögel, andere überwintern in einer Winterstarre, die unter keinen Umständen gestört werden darf. Fledermäuse sind bei uns zunehmend bedroht. Das Licht von Siedlungen, Insektenschwund und giftige Insektizide sind nur einige Beispiele, die ihnen das Leben schwer machen. Die Zahlen der nachtaktiven Säuger gehen daher zurück.

Als es schon ziemlich dunkel war brachen wir endlich auf. Für die Fledermauswanderung nahmen wir noch sogenannte Fledermausdetektoren mit, welche den Ultraschall den Fledermäuse zu Orientierung nutzen, in tiefere, für Menschen wahrnehmbare Geräusche übersetzen. Zunächst konnten wir nur Vögel beobachten, davon jedoch auch einige seltenere Zugvögel, die am Bodensee auf ihrer Wanderschaft rasten, wir z. B. den großen Brachvogel. Die erste Fledermaus, die wir hören konnten, war ein großer Abendsegler, der über dem See jagte. Fledermäuse sind schwer auszumachen, da sie sehr schnell unterwegs sind. Allerdings machen sie je nach Art verschiedene Orientierungsgeräusche, an denen die Art identifiziert werden kann. Das Geräusch des großen Abendseglers erinnert an tropfendes Wasser. Auf unserem Weg den See entlang begegneten wir außerdem Zwerg- und Mückenfledermäusen, jede zu erkennen durch ihr einzigartiges Geräusch. Wer schnell genug war konnte in der zunehmenden Dunkelheit sogar einen der huschenden Schatten erblicken. Erleichtert wurde das durch eine Rotlichtlampe, deren Licht Fledermäuse nicht sehen können, auch wenn ihre Sehkraft sonst in einem normalen Bereich liegt.

Als wir von unserem Ausflug zurückkehrten, waren wir gleichermaßen erschöpft wie erfüllt von den Eindrücken, die wir von der nächtlichen Welt der Fledermäuse gewonnen hatten. Wir alle hatten nicht nur spannende Erfahrungen gemacht, sondern auch viele interessante Informationen über Fledermäuse von dieser Nachtwanderung mitgenommen.